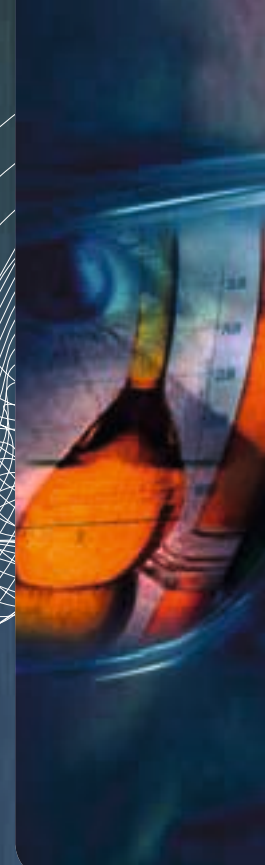




EUROPÄISCHES INNOVATIONS- UND TECHNOLOGIEINSTITUT (EIT)

Innovation durch Spitzenleistungen



IMPRESSUM

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Gebührenfreie Telefonnummer (*): 00 800 6 7 8 9 10 11

(*Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2008

ISBN 978-92-79-09309-7

© Europäische Gemeinschaften, 2008
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Hergestellt in Belgien

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

INHALT

Europäisches Innovations- und Technologieinstitut –
Innovation durch Spitzenleistungen

- 2 Innovation ist unsere Zukunft
- 4 Das EIT – eine treibende Kraft für Innovationen
- 8 Das EIT – eine innovative Struktur
- 12 Das EIT – Vorteile für alle
- 16 Ein guter Start

Innovationen für Wachstum und Beschäftigung

Innovationen spielen für unsere Zukunft eine zentrale Rolle. Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und soziales Wohlergehen werden in der globalisierten Wirtschaft des 21. Jahrhunderts maßgeblich von der Innovationsfähigkeit Europas abhängen. Aus diesem Grund wurde das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) geschaffen – eine neue Einrichtung der EU, die Spitzenleistungen bündeln und dadurch das Innovationspotenzial Europas freisetzen soll.

In einer immer stärker wettbewerbsorientierten Weltwirtschaft ist Erfolg zunehmend von der Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Gesellschaften abhängig. Hier gibt es in Europa jedoch noch Verbesserungsbedarf. Bei den Innovationen liegt die EU hinter ihren Konkurrenten, insbesondere den Vereinigten Staaten und Japan, zurück. Um diese „Innovationslücke“ zu schließen, wurde das EIT geschaffen. Seine Gründung erfolgte im Rahmen der Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung und ist somit Teil einer breit angelegten Politik, die darauf abzielt, Bildung, Forschung und Innovation zum Wohl aller europäischen Bürger zu mobilisieren. Es bestand ein gesellschaftlicher Bedarf für ein solches Institut, das auf die Anforderungen der wissensbasierten Wirtschaft des 21. Jahrhunderts ausgerichtet ist.

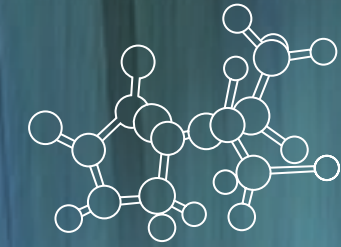
„Das EIT wird dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit Europas in der Weltwirtschaft zu sichern. Es wird das Innovationspotenzial Europas freisetzen.“

José Manuel Barroso,
Präsident der Europäischen Kommission



Wie stößt man Innovation an?

Innovation geschieht nicht einfach von selbst, sie braucht einen fruchtbaren Nährboden. Ein solcher Nährboden entsteht durch die Integration der drei Elemente des Wissensdreiecks: Hochschulbildung, Forschung und Innovation.

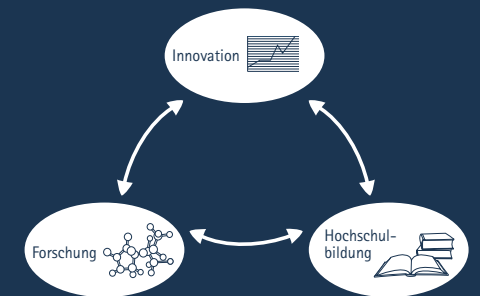


Innovation verläuft nicht in einem linearen Prozess, sondern entsteht durch die Interaktion der drei Seiten des Wissensdreiecks. Nur wenn Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen optimal zusammenarbeiten, können neue Ideen entwickelt und auf den Markt gebracht werden. In der EU weist das Wissensdreieck oft noch Lücken auf: Bei den Erfindungen kann Europa hervorragende Leistungen vorweisen, doch bei der Nutzung der Forschungsergebnisse liegt es im Rückstand. Was sind die Gründe hierfür?

- **Fehlende kritische Masse:** Die Hochschul- und Forschungslandschaft der EU ist zu stark fragmentiert, so dass die Streuung bei den Innovationsbemühungen zu groß ist.
- **Nicht genügend Einrichtungen auf Spitzenniveau:** In der EU gibt es zu wenige herausragende Hochschulen mit internationalem Renommee.
- **Mangelnde Beteiligung der Wirtschaft:** Die Wirtschaft ist nicht ausreichend in Bildung und Forschung eingebunden.
- **Bildungs- und Forschungsstrukturen:** Aufgrund der traditionellen Strukturen werden unternehmerische Initiativen und schnelle Reaktionen auf Bedürfnisse von Wirtschaft und Gesellschaft oft im Keim erstickt.
- **„Brain Drain“:** Die Arbeitsbedingungen sind nicht attraktiv genug, um Spitzenkräfte nach Europa zu locken oder sie hier zu halten.
- **Mangelnde Berücksichtigung von Marktsignalen:** Die führenden Märkte verlangen mehr benutzerorientierte Innovationen und proaktive Konzepte.
- **Fehlende Mittel:** Die private Finanzierung von Bildung, Forschung und Entwicklung ist unzureichend.

Diese Punkte werden mit dem EIT aufgegriffen, um ein Umfeld zu schaffen, in dem Innovationen gedeihen können.

Das Wissensdreieck



INNOVATION IST UNSERE ZUKUNFT

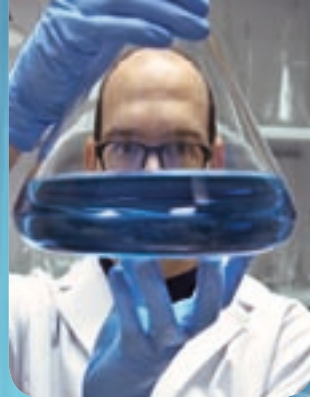
Integration des Wissensdreiecks

Das EIT ist die erste europäische Initiative, die auf eine volle Integration aller drei Seiten des Wissensdreiecks abzielt. Das Institut wird die Wettbewerbsfähigkeit der EU grundlegend verbessern, indem es Spitzenleistungen in Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft auf integrierte Art und Weise miteinander verbindet und dadurch Innovationen in Bereichen hervorbringt, die von zentraler wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bedeutung sind.

Durch ein neues, innovatives Modell der Zusammenarbeit soll das EIT die Fragmentierung der europäischen Wissenslandschaft überwinden. Die Interaktion innerhalb des EIT wird durch eine echte Integration der drei Seiten des Wissensdreiecks geprägt sein. Das EIT wird bei sämtlichen wissenschaftlichen Aktivitäten den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung tragen und in umgekehrter Richtung der Wirtschaft wissenschaftliche Ergebnisse leichter zugänglich machen.

Das EIT wird Innovationen anregen und fördern. Seine Hauptinstrumente sind die trans- und interdisziplinäre strategische Forschung und Ausbildung in Bereichen, die von besonderem volkswirtschaftlichem oder gesellschaftlichem Interesse sind, sowie die Nutzung der Ergebnisse zum Wohl der Bürger. Ferner wird das EIT eine kritische Masse an personellen und materiellen Ressourcen bündeln, und dadurch private Investoren in Innovation, Bildung, Forschung und Entwicklung dauerhaft für sich gewinnen. Zudem wird es Studierende auf Master- und Promotionsebene sowie Forscher aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen, die sich in den unterschiedlichsten Phasen ihrer beruflichen Laufbahn befinden.

Das Ziel ist, das EIT zu einem Referenzmodell für die Innovation zu machen, um dadurch neue Formen der Zusammenarbeit unter Partnereinrichtungen aus dem Wissensdreieck zu fördern und einen Beitrag zur Modernisierung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der EU zu leisten.



Das EIT

- fördert Innovationen
- schafft eine „kritische Masse“ an personellen und materiellen Ressourcen
- trägt zur dauerhaften Gewinnung von privaten Investoren bei
- führt Studierende und Forscher zusammen
- bietet ein Referenzmodell für Innovation

„Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut bietet die Gelegenheit, Worten Taten folgen zu lassen. Europa und die Welt sind zunehmend mit Herausforderungen konfrontiert, für die kein Institut, keine Organisation und kein Land allein eine Lösung anbieten können. Das EIT ist eine einzigartige Gelegenheit, die besten Köpfe Europas zusammenzubringen, um auf Herausforderungen wie den Klimawandel und die Energieabhängigkeit zu reagieren. Entscheidend für die Verbesserung des Innovationspotenzials Europas sind die Stärkung des Wissenstransfers und die Förderung einer wirkungsvolleren Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaft.“

Philippe de Buck, Generalsekretär der Vereinigung der Industrie- und Arbeitgeberverbände in Europa (BUSINESSEUROPE)

Bildung für Innovation

Neue Kompetenzen und Talente sind für den Ausbau des Innovationspotenzials Europas unerlässlich. Deshalb ist Bildung eine der zentralen Komponenten des Konzepts des EIT, womit es traditionelle Vorstellungen überwindet und Studierenden, Hochschulen und Unternehmen gleichermaßen neue Möglichkeiten eröffnet.

Bislang war der Bereich Bildung in Innovationspartnerschaften praktisch nicht vertreten. Neue Ideen können jedoch nur gedeihen, wenn auch die hierfür notwendigen neuen Kompetenzen und Talente vorhanden sind. Hier setzt das EIT an, indem es die Hochschulbildung voll einbindet – ein besonderes Merkmal des EIT-Konzepts.

Das EIT wird als Inspirationsquelle für den Wandel in den Hochschulen fungieren, indem es innovative Lehrprogramme sowie inter- und transdisziplinäre Ansätze fördert. Ferner wird es eine enge Einbindung von Unternehmen in die Entwicklung neuer Lehrpläne unterstützen und dadurch gewährleisten, dass den Studierenden sowohl unternehmerische Kompetenzen als auch relevantes Wissen auf dem Gebiet des Risiko- und Innovationsmanagements vermittelt werden.

Zudem werden die mitwirkenden Hochschulen in der Lage sein, Master-Abschlüsse und Doktorgrade mit dem Zusatz „EIT“ zu verleihen. Dieser Zusatz wird ein Markenzeichen für Qualität sein und die auf Spitzenleistungen und Innovationen ausgerichtete Hochschulbildungskomponente des EIT symbolisieren.

Das EIT

- regt einen positiven Wandel in den Hochschulen an
- unterstützt eine engere Einbindung von Unternehmen in die Entwicklung neuer Lehrpläne
- verleiht Master-Abschlüssen und Doktorgraden ein „EIT“-Siegel



„Neben der Spitzenforschung benötigen wir auch eine Bevölkerung, die über das Wissen und die Kompetenzen verfügt, die in der heutigen Wirtschaft benötigt werden. Dies zu erreichen ist die Aufgabe von Bildung. [...] Das EIT wird strategische Partnerschaften zwischen den innovativsten Akteuren, Unternehmern, Forschern, Graduierten und Promovenden aufbauen, die sowohl die akademische Welt als auch die Wirtschaftspraxis genau kennen und Brücken zwischen beiden Bereichen bauen werden.“

Ján Figel', Kommissar für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Jugend



DAS EIT — EINE TREIBENDE KRAFT FÜR INNOVATIONEN

Wissen in neue Geschäftschancen verwandeln

Im Zentrum der Innovation steht das Wissen. Nur wenn sich diejenigen, die Wissen schaffen, und diejenigen, die Wissen anwenden, untereinander austauschen, können neue Chancen entstehen. Das EIT wird dafür sorgen, dass Europa Bildungs- und Forschungsergebnisse besser in gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Innovationen umwandelt, die allen zugute kommen. Das Institut wird beispielhaft sein für die Förderung des offenen Austauschs von Innovationen und Wissen zwischen den drei Seiten des Wissensdreiecks.



Europa nimmt einen Spitzenplatz bei der Schaffung von neuem Wissen ein – ist aber weniger erfolgreich, wenn es darum geht, dieses Wissen in einen sozio-ökonomischen Nutzen umzuwandeln. Um wirklich etwas zu bewegen, muss Wissen angewandt und jenen vermittelt werden, die daraus neue wirtschaftliche und gesellschaftliche Chancen entwickeln.

Aufgrund seines neuen Konzepts wird das EIT zu einem Referenzmodell werden, das Wandel in bestehenden Institutionen und Organisationen anregt, und den Prozess des Wissensaustauschs und -transfers beschleunigt.

Eine umfassende Einbindung der Wirtschaft

Das EIT wird die Wirtschaft auf allen Ebenen in starkem Maße einbinden, einschließlich auf der Entscheidungsebene. Durch die Einbeziehung unternehmerischer Belange wird das EIT dazu beitragen, Forschung und Lehre besser an den Bedürfnissen der Wirtschaft auszurichten.

Neue Geschäftschancen: KMU, Start-ups und Spin-offs

Das EIT wird seinen Erfolg insbesondere daran messen, inwieweit kreative Ideen in neue Geschäftsmöglichkeiten umgewandelt werden. Es wird daher durch die Bereitstellung von Finanzierungsinstrumenten und anderen Anreizen optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung neuer Geschäftschancen schaffen – vor allem durch Start-ups, Spin-offs und KMU. Private Equity, Risikokapital, sowie Umlauffonds für innovative Start-ups sollen eine zentrale Rolle bei der Förderung von Unternehmertegeist, Innovation und der Schaffung von Arbeitsplätzen spielen.

Mobilität für Forscher und Studierende

Wissensaustausch und -transfer finden nicht nur auf virtueller Ebene statt. Vielmehr haben sie eine eindeutige menschliche Komponente. Die Mobilität von Mitarbeitern zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Industrie ist eine der effektivsten Methoden des Wissensaustauschs.

Das EIT wird daher eine herausragende Rolle in der Förderung des freien Verkehrs von Wissen spielen, der oft als „fünfte Grundfreiheit“ bezeichnet wird und die vier bestehenden Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes ergänzt. Durch die Förderung von Mobilität zwischen den verschiedenen Sektoren, aber auch zwischen den Mitgliedsstaaten, wird das EIT der Schaffung eines gemeinsamen Raumes für Forscher, Studierende und Promovenden weiteren Antrieb geben.

Wirksame Regeln zum Schutz des geistigen Eigentums

Um reibungslos zu funktionieren, müssen Wissensaustausch und -transfer auf ein wirksames System von geistigen Eigentumsrechten bauen können. Das EIT wird daher Leitlinien für das Management von geistigem Eigentum aufstellen und dadurch zur Schaffung eines effizienteren und wirksameren Systems in diesem Bereich beitragen. Auf dieser Grundlage können teilnehmende Organisationen dann untereinander Vereinbarungen zur Verwaltung und Anwendung von geistigen Eigentumsrechten eingehen – zum Nutzen aller Partner, einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen.

„Fehlende Innovationen sind die Achillesferse Europas. In den Bereichen Bildung oder Forschung sind wir nicht schlecht, scheinen aber häufiger Probleme damit zu haben, gute Ideen in kommerziell verwertbare Produkte umzusetzen.“

Reino Paasilinna, MdEP, Berichterstatter zum EIT

Das EIT

- fördert die intensive Einbindung von Unternehmen auf allen Ebenen
- richtet Forschung und Bildung besser auf die Bedürfnisse der Wirtschaft aus
- hilft, frische Ideen in neue, konkrete Geschäftschancen umzuwandeln
- schafft Anreize und Finanzierungsinstrumente
- fördert die Personalmobilität zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Industrie
- bringt den freien Verkehr von Wissen voran („fünfte Grundfreiheit“)
- legt Leitlinien für das Management von geistigem Eigentum fest



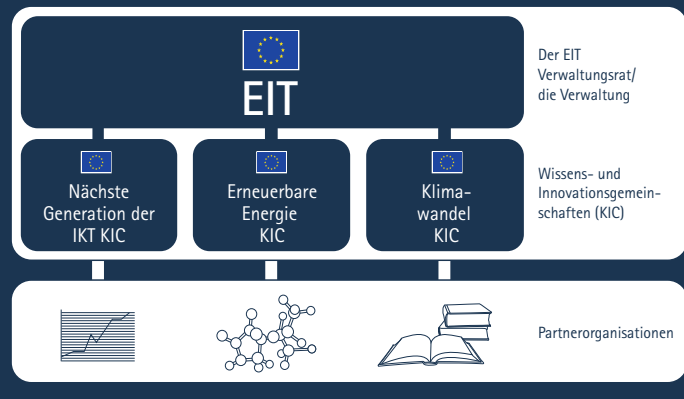
Das EIT – eine innovative Struktur

Seinen Zielen entsprechend wird das EIT über eine innovative Struktur verfügen. Um die besten Ressourcen Europas aus Forschung, Bildung und Innovation zusammenzuführen, werden strategische Entscheidungen von einem unabhängigen, hochrangigen Verwaltungsrat getroffen. Die eigentlichen Arbeiten werden in einer Reihe von Wissens- und Innovationsgemeinschaften (engl. Knowledge and Innovation Communities – KIC) ausgeführt.

Damit das EIT seine Ziele erreichen kann, benötigt es die entsprechenden Ressourcen. Deshalb wurde eine innovative Struktur geschaffen, die auf die Ziele der Initiative abgestimmt und zugleich flexibel genug ist, um neue Entwicklungen und künftige Herausforderungen aufzugreifen.

Für das EIT wurden Bottom-up- und Top-down-Ansatz kombiniert. Um ein ausreichendes Maß an Koordination und strategischer Lenkung zu gewährleisten, wurde eine zentrale Struktur geschaffen (top-down). Die praktische Arbeit des EIT wird dagegen in größtmöglicher Autonomie in den KIC ausgeführt (bottom-up). Die Beziehungen zwischen den KIC und dem EIT werden vertraglich geregelt, wobei die KIC weitgehend nach eigenem Ermessen über ihren Rechtsstatus, ihre interne Organisation und ihre Arbeitsmethoden entscheiden.

Das EIT bündelt europäische Spitzenleistungen auf innovative, modulare Art und kann so zum Referenzmodell für den Mentalitätswandel und die Neustrukturierung der Innovationslandschaft in Europa werden.



Garant für Spitzenleistungen: ein unabhängiger Verwaltungsrat

Damit sich das EIT im Interesse der Gesellschaft künftigen Herausforderungen stellen kann, müssen Fachkompetenzen und Visionen miteinander verknüpft werden. Spitzenleistungen sollen das alleinige Leitmotiv des EIT bilden, weshalb das Institut und sein Verwaltungsrat vollkommen unabhängig agieren.

Unabhängigkeit und Autonomie sind charakteristische Merkmale des EIT. Sie stehen im Zentrum des EIT-Konzepts und sorgen dafür, dass sich das Institut bei der Erfüllung seiner Aufgaben ausschließlich von dem Ziel leiten lässt, Spitzenleistungen zu erbringen.

Dieser Grundsatz spiegelt sich auch eindeutig im Verwaltungsrat wider. Er setzt sich aus angesehenen Experten zusammen, die von einem unabhängigen, hochrangigen Findungsausschuss ausgewählt wurden. Die Kandidaten wurden im Rahmen einer zweistufigen öffentlichen Konsultation auf Grundlage gemeinsam festgelegter Auswahlkriterien benannt. Die 18 Mitglieder des Verwaltungsrats kommen aus Hochschulen, Wirtschaft und Forschung und verfügen über umfangreiche, für die Ziele des EIT relevante Erfahrungen. Alle Mitglieder werden ad personam ernannt, nicht als Vertreter bestimmter Vereinigungen, Organisationen oder Staaten.

Nach Einrichtung der KIC werden dem Verwaltungsrat zudem vier weitere Mitglieder angehören, die von den Studierenden und den Mitarbeitern der Partnereinrichtungen aus ihren Reihen gewählt werden.

Der Findungsausschuss

Im Januar 2008 richtete die Kommission einen Ad-hoc-Findungsausschuss ein, der Empfehlungen darüber abgeben sollte, welche Personen für den ersten Verwaltungsrat des EIT geeignet wären.

Dem Findungsausschuss gehörten vier hochrangige, unabhängige Experten an, die ausgewogene Fachkenntnisse in verschiedenen Bereichen einbrachten und aus unterschiedlichen Mitgliedstaaten der EU stammten. Dadurch wurden die Rechtmäßigkeit und die Glaubwürdigkeit des Findungsprozesses gewährleistet.

Der Findungsprozess war in zwei Phasen unterteilt, um die Auswahl so objektiv wie möglich ablaufen zu lassen. In der ersten Phase stellte der Ausschuss die Auswahlkriterien für potenzielle Mitglieder auf und konsultierte einschlägige europäische Organisationen zur Relevanz dieser Kriterien. In der zweiten Phase wurde eine Liste geeigneter Kandidaten aufgestellt, die den festgelegten Kriterien entsprachen.

DAS EIT – EINE INNOVATIVE STRUKTUR

Den Weg weisen: Strategie- und Programmplanung

Das EIT, europäisches Flaggschiff für Innovationen, wird vom Verwaltungsrat auf Kurs gehalten. Dieses unabhängig agierende Gremium gibt die strategischen Leitlinien und die thematische Ausrichtung des EIT und der KIC vor.

Damit das EIT seine Vorreiterrolle für Innovation sowie die Herausforderungen der Globalisierung bewältigen kann, benötigt es eine langfristige Vision und eine klare strategische Ausrichtung. Der Verwaltungsrat hat die Aufgabe, entsprechende Leitlinien vorzugeben und über die Ziele und die Identität des EIT sowie die Kohärenz seiner Arbeit zu wachen. Auf Grundlage der umfassenden Erfahrungen seiner Mitglieder wird der Verwaltungsrat die thematische Richtung des EIT sowie den Bezugsrahmen für die Arbeit der KIC definieren.

Der Verwaltungsrat wird die Themen des EIT unter strategischen Gesichtspunkten festlegen, so dass die KIC in Bereichen angesiedelt sind, die die wichtigsten aktuellen und künftigen Herausforderungen für die EU betreffen. In einer ersten Phase werden voraussichtlich folgende Themen im Vordergrund stehen: Klimawandel, erneuerbare Energien und die nächste Generation der Informations- und Kommunikationstechnologien. Auf dieser Grundlage wird der Verwaltungsrat die KIC nicht nur auswählen, sondern sie und ihre Leistungen auch überwachen und bewerten. Dadurch gewährleistet er höchstmögliche Qualitätsstandards und einen kontinuierlichen Abgleich mit den Zielen des EIT.

Die langfristige strategische Vision des Verwaltungsrats wird in einer auf sieben Jahre angelegten „Strategischen Innovationsagenda“ festgeschrieben, die mittels eines dreijährigen fortlaufenden Arbeitsprogramms umgesetzt wird.



Der Verwaltungsrat

- stellt Leitlinien für die strategische Ausrichtung auf und wacht über Ziele und Identität des EIT sowie über die Kohärenz seiner Arbeit
- legt die thematische Richtung des EIT sowie den Bezugsrahmen für die Arbeit der KIC fest
- definiert die Themen des EIT unter strategischen Gesichtspunkten
- überwacht und bewertet die KIC und ihre Leistungen
- gewährleistet höchstmögliche Qualitätsstandards

KIC: die Innovationsmotoren des EIT

Die leistungsstarken Innovationsmotoren des EIT sind die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KIC) – auf Spitzenleistungen ausgerichtete Partnerschaften zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und anderen Innovationsakteuren. Diese Bottom-up-Komponente ist eines der besonderen Merkmale der innovativen Struktur des EIT.

Das EIT wird über eine starke operative Basis verfügen, indem es die besten Akteure der europäischen Innovationslandschaft in Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KIC) zusammenführt. Die KIC sind integrierte Partnerschaften zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die sich jeweils einem bestimmten Thema widmen und deren Ziel darin besteht, Spitzenleistungen zu erbringen.

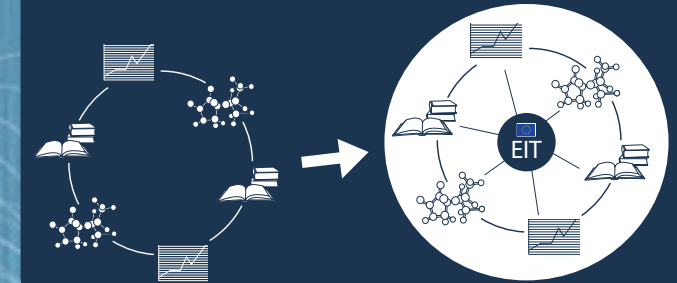
Die KIC werden die Entwicklung, Verbreitung und Nutzung neuer Wissensprodukte und vorbildlicher Verfahren im Innovationsbereich fördern. Dazu werden die Ergebnisse von Arbeiten im Hochschul- und Forschungssektor in kommerziell verwertbare Innovationen umgewandelt. Durch die obligatorische Einbindung von Wirtschaft und Hochschulen wird die Arbeit der KIC permanent auf die Entwicklung und Verbreitung nutzbarer Produkte und Ergebnisse ausgerichtet sein.

Der Verwaltungsrat wählt die KIC anhand von wettbewerbsbasierten, transparenten und auf Spitzenleistungen und Innovation ausgerichteten Kriterien aus. Die Beziehungen zwischen dem Verwaltungsrat und den KIC werden durch Verträge mit einer Laufzeit von sieben bis 15 Jahren geregelt, damit die Tragfähigkeit der ausgewählten Partnerschaften gewährleistet ist.

Die KIC entscheiden weitgehend nach eigenem Ermessen über ihre interne Organisation und Zusammensetzung sowie ihren genauen Zeitplan und ihre Arbeitsmethoden. Insbesondere werden sie für die Aufnahme neuer Mitglieder aus Europa und anderen Kontinenten offen sein, wenn daraus ein zusätzlicher Nutzen für die Partnerschaften erwächst.

Mit Blick auf eine langfristig angelegte Entwicklung wird die Einrichtung der KIC schrittweise erfolgen. In einer ersten Phase werden zwei bis drei KIC ausgewählt; nach Annahme der ersten Strategischen Innovationsagenda werden weitere Gemeinschaften folgen.

KIC – hin zu integrierten Partnerschaften



Die KIC

- bestehen aus Akteuren aus Hochschulen, Forschung und Wirtschaft
- fördern die Entwicklung, Verbreitung und Nutzung neuer Wissensprodukte und vorbildlicher Verfahren
- wandeln die Ergebnisse von Arbeiten im Hochschul- und Forschungssektor in kommerziell verwertbare Innovationen um
- sind permanent auf die Entwicklung und Verbreitung nutzbarer Produkte und Ergebnisse ausgerichtet

Das EIT und die Wirtschaft


Für die Wirtschaft wird das EIT einen Wettbewerbsvorteil darstellen. Das von unternehmerischem Geist geprägte Institut wird marktorientierte Innovationen ankurbeln. Hierdurch werden die Unternehmen qualitativ hochwertigere Produkte auf den Markt bringen können, von einem größeren Angebot profitieren und ihre Umsätze steigern können. Zugleich ist die Einbindung der Wirtschaft ein entscheidender Faktor für den Erfolg und die Glaubwürdigkeit des EIT.

Die Wirtschaft wird vom EIT profitieren, da sie im Zentrum der strategischen Planung des Instituts steht und die Unternehmen die einzigartige Gelegenheit erhalten werden, ihre Aktivitäten auf neue Geschäftsfelder zu konzentrieren, die über großes Wachstums- und Beschäftigungspotenzial verfügen. Unternehmenskultur und Unternehmergeist sind Teil des Angebots des EIT. Sie bilden die Schlüsselaspekte der neuartigen Verbindung von Kompetenzen, die das EIT hervorbringen soll, um die Bedürfnisse der wissensbasierten Wirtschaft und Gesellschaft zu erfüllen.

Das EIT eröffnet Unternehmen, einschließlich KMU, insbesondere die folgenden erfolgversprechenden Möglichkeiten:

- Einflussnahme auf die wissenschaftliche und bildungspolitische Agenda
- privilegierter Zugang zu den besten Studierenden und Forschungsteams Europas
- besser ausgebildete Absolventen, die den Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen
- schnellere Verfügbarkeit neuer Produkte und Dienstleistungen für den Markt
- Schaffung von Spin-offs und Start-ups
- Wertschöpfung aus den Aktivitäten des EIT und der Nutzung der geistigen Eigentumsrechte
- Technologietransfer und Lizenzvergabe

Damit dies keine reine Absichtserklärung bleibt, sorgt das EIT-Modell dafür, dass die Wirtschaft auf allen strategischen und operativen Ebenen eingebunden ist. Der private Sektor hat die Möglichkeit, in großem Umfang finanzielle, personelle und physische Ressourcen für das EIT, insbesondere die KIC, zur Verfügung zu stellen und damit zum Erfolg und zur Glaubwürdigkeit des EIT beizutragen.



„Wenn die Arbeit des EIT zu mehr neuen Produkten und Dienstleistungen führt, wenn sie bewirkt, dass die Ausbildung von Arbeitskräften besser an die Bedürfnisse der Unternehmen angepasst wird, und wenn sie Unternehmerinnen und Unternehmer dazu bringen kann, innovative Unternehmen zu gründen und zu erhalten, muss das EIT unterstützt und gefördert werden.“
Arnaldo Abruzzini, Generalsekretär der Vereinigung der europäischen Industrie- und Handelskammern (Eurochambres)



Hochschulen und Forschung

Das EIT gibt Hochschulen und Forschungsteams die Möglichkeit, die kritische Masse an Ressourcen zu erreichen, die sie benötigen, um mit den weltweit führenden Konkurrenten mithalten zu können. Außerdem eröffnet ihnen das EIT Zugang und Verbindungen zu den besten Ressourcen in ganz Europa. So können sie vom Wissenstransfer und der Außenwirkung des EIT profitieren – eine Win-win-Situation.

Das EIT wird die Kompetenz- und Wissensbasis Europas spürbar verbessern, was insbesondere Hochschulen und Forschungszentren zugute kommen wird. Einrichtungen, die bereits jetzt herausragende Leistungen erbringen, können auf diese Weise die erforderliche kritische Masse erreichen, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Durch die KIC gewinnen sie eine europäische Dimension hinzu und erhalten Zugang zu den für Spitzenleistungen benötigten Ressourcen.

Das EIT eröffnet Hochschulen und Forschungseinrichtungen insbesondere folgende erfolgversprechende Möglichkeiten:

- Verbesserung beruflicher Aussichten für Forscher in allen Laufbahnphasen
- bessere und reibungslosere Integration von Hochschulabsolventen in den Arbeitsmarkt
- Erreichung einer kritischen Masse an exzellenten Ressourcen
- (Rück-)Gewinnung der weltweit besten Talente
- Prestige und Außenwirkung

Durch die Interaktion innerhalb des EIT werden die Beteiligten zusammen von einem „Brain gain“ profitieren und Europa bei der Schaffung eines gemeinsamen, attraktiven Arbeitsmarktes für Forscher einen bedeutenden Schritt voranbringen.

„Das EIT ist eine großartige Chance, die unserem Netzwerk neuen Schwung verliehen hat. Das Konzept des EIT fördert strategische Top-down-Diskussionen über die Zusammenarbeit sowie Bündnisse zwischen Bildung, Forschung und Innovation auf Wettbewerbsbasis – jedoch zum ersten Mal auf europäischer Ebene und unter Beteiligung von Partnern aus der Industrie.“

Professor Ramon Wyss, Generalsekretär des Zusammenschlusses europäischer technischer Hochschulen (CLUSTER)

DAS EIT – VORTEILE FÜR ALLE

Weltweite Partnerschaften

Innovation kennt keine Grenzen. Darum wurde das EIT mit einer weltweiten Vision konzipiert. Es konzentriert sich zielgerichtet auf die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit Europas in einem internationalen Rahmen und steht daher offen für Exzellenz-Partnerschaften aus der ganzen Welt.

Obwohl das EIT eine europäische Initiative ist, wurde es doch eindeutig mit Blick auf den internationalen Rahmen entworfen, in dem es agieren wird. Das EIT wird nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit Europas in der Weltwirtschaft steigern, sondern es soll sich auch zu einem Anziehungspunkt für Forscher, Studierende und Unternehmen aus der ganzen Welt entwickeln.

Die Beteiligung von Exzellenz-Partnerschaften aus Nicht-EU-Ländern an den Aktivitäten des EIT und insbesondere in den Wissens- und Innovationsgemeinschaften ist – nach Zustimmung des Verwaltungsrates – ausdrücklich erwünscht.

Die Mehrheit der Partnerorganisationen innerhalb eines KIC soll zwar in den EU-Mitgliedstaaten angesiedelt sein, jedoch stehen die KIC auch Nicht-EU-Partnern offen, wenn diese einen echten Mehrwert darstellen. Dadurch erleichtert das EIT den Zugang zu den Ressourcen außerhalb der EU und gestattet eine effektive Teilhabe an den besten Ideen und Kenntnissen, die auf internationaler Ebene zur Verfügung stehen.



Vorteile für alle

Durch die Förderung von Innovationen wird das EIT nicht nur neue Produkte und frische Ideen für die Gesellschaft einbringen, sondern wird gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit Europas erhöhen und dadurch ebenfalls zum nachhaltigen Wachstum und zur Einrichtung von neuen Arbeitsplätzen beitragen.

Für die europäischen Bürger bringt das EIT Vorteile in vielerlei Hinsicht. Durch die Stärkung der europäischen Wissensgesellschaft wird das EIT zu nachhaltigem Wachstum in Europa und dadurch zum Wohlstand und zum sozialen Wohlergehen aller Bürger beitragen.

- Durch die Vermarktung neuer Ideen werden die europäischen Verbraucher aus einer erweiterten Palette von Dienstleistungen und Erzeugnissen bei gleichzeitig verbessertem Preis-Leistungs-verhältnis wählen können.
- Ebenso werden die Aktivitäten des EIT die Gründung neuer und innovativer Unternehmen fördern und damit zur Schaffung zukunftsorientierter Arbeitsplätze beitragen.
- Nicht zuletzt wird durch die zentrale Rolle der Bildung im Konzept des EIT die Wissens- und Kompetenzgrundlage in Europa erweitert und somit die Bürger mit jenen Fertigkeiten ausgestattet, die sie in einer modernen Wissensgesellschaft benötigen.

Darüber hinaus stellt das EIT eine Chance für die regionale und lokale Entwicklung dar. Durch Spin-off Effekte und durch die Anziehung neuer Arbeitnehmer und Ressourcen können Regionen und Städte deutliche Vorteile aus den Aktivitäten des EIT sowie den Wissens- und Innovationsgemeinschaften gewinnen.

Das EIT

- hilft innovative Konzepte auf den Markt zu bringen
- setzt Anreize für Unternehmer, neue und innovative Unternehmen aufzubauen und nachhaltig zu betreiben
- unterstützt die Erweiterung der Wissens- und Kompetenzgrundlage in Europa
- stellt eine Chance für die regionale und lokale Entwicklung dar



Effiziente Finanzierung

Um diese Initiative mit einer ausreichenden Finanzierung zu stützen, ist das Finanzierungsmodell des EIT nach unternehmerischen Gesichtspunkten konzipiert. Mit einem Beitrag der EU zum Anschlag und zur Unterstützung der Aktivitäten, sollte das EIT sich zu einem attraktiven Ziel für private Investoren entwickeln.

Ein Anfangsbeitrag aus dem EU-Haushalt wird dabei helfen, das EIT während des Zeitraums von 2008 – 2013 zu starten und die notwendigen Strukturen sowie die Bedingungen für integrierten Wissenstransfer und Vernetzung zur Verfügung zu stellen. Dieser EU-Beitrag soll eine Hebelwirkung entfalten. Es ist davon auszugehen, dass die Initiative beträchtliche Erträge erzeugen wird. So wird es sich für Unternehmen lohnen, ins EIT zu investieren und so den Weg zur Freisetzung des Innovationspotenzials Europas zu weisen.

Durch die deutliche Betonung der Unternehmenskomponente sollen die Wissens- und Innovationsgemeinschaften sich zu attraktiven Zielen für Investitionen aus dem Privatsektor entwickeln. Gleichzeitig werden sie sich zur Sicherstellung einer soliden Finanzierungsgrundlage auf eine Vielfalt von Quellen stützen können:

- die EU: ein eigener EIT-Haushaltstitel (mit 308,7 Millionen EUR) und die Möglichkeit für die KIC-Partner, Geldmittel aus den Strukturfonds, dem 7. Rahmenprogramm, dem Programm für lebenslanges Lernen sowie dem Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation zu beantragen
- die teilnehmenden Staaten, internationale Einrichtungen und Institutionen
- Darlehen der Europäischen Investitionsbank
- philanthropische Beiträge wie Zuwendungen oder Schenkungen
- Erzeugung von eigenen Einnahmen



Die EIT-Stiftung – ein attraktiver Zugang für Investitionen in die Zukunft

Das EIT ist zur Einrichtung einer Stiftung zur Förderung und Unterstützung seiner Aktivitäten berechtigt. Die Stiftung wird das zentrale Instrument des EIT zur Mittelbeschaffung sowie für die Mobilisierung von Ressourcen seitens Einzel- oder Unternehmenssponsoren darstellen.

Durch die Stiftung wird Unternehmen, Wohltätigkeitsorganisationen und weiteren interessierten Partnern ein einfaches und wirksames Eintrittstor zum EIT zur Verfügung gestellt und dadurch der qualitative Wettbewerbsvorteil des EIT gesichert. Die Geldmittel aus der Stiftung werden in die Betriebsaktivitäten des EIT eingebracht – eine echte Investition in die Zukunft.

Ein guter Start: wesentliche Schritte zur Errichtung des EIT

Die Betriebsaufnahme des EIT wird bis zum Jahresende 2009 angestrebt.

Wesentliche Etappen auf dem Weg dorthin sind:

- Sommer 2008: Ernennung des EIT-Verwaltungsrats
- Herbst 2008: Erste Sitzungen des Verwaltungsrats des EIT
- Sommer 2009: Ernennung des(r) geschäftsführenden Direktors(in)
- Sommer 2009: Erstes fortlaufendes dreijähriges Arbeitsprogramm
- Ende 2009: Auswahl der ersten 2–3 KIC

Weitere Entwicklung:

- Sommer 2011: erste unabhängige Gesamtbewertung des EIT
- Sommer 2011: erste Strategische Innovationsagenda
- Herbst 2011: Auswahl von weiteren KIC



EIN GUTER START

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zum Europäischen Innovations- und Technologieinstitut finden Sie auf der EIT-Webseite: <http://eit.europa.eu>

Wie kann ich EU-Veröffentlichungen erhalten?

Alle kostenpflichtigen Veröffentlichungen des Amtes für Veröffentlichungen sind über den EU Bookshop <http://bookshop.europa.eu> erhältlich, bei dem Sie über eine Verkaufsstelle Ihrer Wahl bestellen können.

Das Verzeichnis unseres weltweiten Verkaufstellennetzes können Sie per Fax anfordern: (352) 29 29-42758.



Amt für Veröffentlichungen

Publications.europa.eu

ISBN 978-92-79-09307-4



9 789279 093074